

Aufgaben und Arbeit Sozialpädiatrischer Zentren

Vortrag: Herr Dr. Andreas Schaudt

In seinem sehr anschaulichen Vortrag referierte Herr Dr. Andreas Schaudt über die Behandlungsmöglichkeiten nach Maßgabe des ganzheitlichen Ansatzes durch sozialpädiatrische Zentren (SPZ) in Deutschland.

Das Sozialgesetzbuch definiert die Aufgaben des SPZ so: Diagnostik, Therapieplanung und Therapie bei behinderten und von Behinderung bedrohten Kindern soweit dies nicht durch niedergelassene Ärzte und Therapeuten/Frühförderstellen geschehen kann. (SGB V, § 119).



Dr. Andreas Schaudt

In der Regel werden im SPZ Kinder behandelt, die aufgrund mehrerer Einzeldiagnosen von verschiedenen Fachzentren betreut werden. Im SPZ werden die Kinder, in Ergänzung zu den Fach-

zentren, ganzheitlich betreut. Dies ist gerade bei mehreren Diagnosen wesentlich, damit die gesamte kindliche Entwicklung überwacht wird, und daraus auch Empfehlungen für weitere Behandlungsansätze gegeben werden. Häufig werden entwicklungsverzögerte Kinder bereits sehr früh von den zuständigen Frühförderstellen betreut. Frühförderstelle und SPZ ergänzen sich in ihrer Arbeit, wobei bei der Wahl der Frühförderstelle immer der Wohnort ausschlaggebend ist, bei einem SPZ gilt die freie Wahl. Lediglich eine Überweisung des niedergelassenen Arztes ist notwendig, wenn ein Kind unter 18 Jahren im SPZ betreut werden soll, so Dr. Schaudt.

Bei der Team-Zusammensetzung eines SPZ wird der multidisziplinäre Ansatz sehr deutlich. Grundsätzlich besteht ein SPZ immer aus mindestens zwei Kinderärzten und zwei Psychologen. Diese bilden jeweils ein Team aus Psychologe und Arzt. Ebenfalls zum Team gehören mehrere Pädagogen und Therapeuten wie zum Beispiel Logopäden, Physio-, Ergo-, Moto-, Kunst-, Musiktherapeuten.

Durch die dauerhafte Betreuung kann eine rechtzeitige Diagnostik und Behandlung auftretender medizinischer wie auch psychologischer Erkrankungen erfolgen. Im SPZ werden, wie Dr. Schaudt ausführt, die Therapieplanungen und Koordination der einzelnen Maßnahmen durchgeführt. Dadurch werden notwendige Behandlungen optimal aufeinander abgestimmt, ohne dass für das Kind irgendwelche Defizite oder überlagerte Behandlungspläne entstehen.

Gerade bei chromosomalen Störungen kann die Behandlung im SPZ die Vielzahl der Probleme aufgreifen, im medizinischen Bereich koordinierend wirken.

Im psychologischen Bereich bei allgemeinen und sog. umschriebenen Entwicklungsverzögerungen wird das SPZ direkt die Behandlungsstrategie zusammen mit den Eltern festlegen und auch entsprechend durchführen. Zu den umschriebenen Entwicklungsverzögerungen zählen, z.B. motorische oder sprachliche Entwicklungsverzögerungen, Lese-, Rechtschreib- oder auch Rechenschwäche. Gerade bei Kindern mit 22q11 - Deletion stehen diese Probleme meist im Vordergrund und können somit auch entsprechend behandelt werden.

Emotionale Störungen können ebenso behandelt werden, wie Verhaltensauffälligkeiten.

Das betreuende Team wirkt rund um das betroffene Kind während seiner

gesamten Entwicklung. Durch Physiotherapeuten, Logopäden und Ergotherapeuten werden Grob- wie auch Feinmotorik trainiert. Therapieangebote nach Vojta, Bobath, etc. gehören ebenso zum Programm, wie Behandlungen nach Castillio Morales.

Ein sehr wesentlicher Aufgabenbereich besteht auch in der neuropädiatrischen und entwicklungsneurologischen Betreuung. Gerade bei Entscheidungen zum Kindergarten oder auch bei der Schulvorbereitung können durch verschiedene Ansätze bereits wesentliche Erkenntnisse zur richtigen Wahl gefunden werden.

Dadurch können die immer notwendigen Verfahren bei Schule und Gesundheitsamt vorbereitet und deren Entscheidung unterstützt werden.

Durch die langzeitliche und engmaschige Betreuung hat das SPZ einen guten Überblick über die laufende Entwicklung und Leistungsfähigkeit eines Kindes. Herr Dr. Schaudt führte auch aus, dass durch diese Kenntnis unter Umständen auch eine wünschenswerte Erfolgssteigerung und Ausrichtung auf bestimmte erreichbare Ziele und Leistungsstände forciert werden kann.

Neben den bisher aufgeführten Leistungen können im SPZ aber auch Informationen bzgl. des Schwerbehindertengesetzes, der Pflegeversicherung und auch Hilfen der Krankenkassen erfragt werden. Hier unterstützen die Mitarbeiter ebenso, wie bei Fragen zu weiteren sozialen Themen.

Zum Abschluss fasste Dr. Schaudt nochmals zusammen, dass sich damit das SPZ in die vorhandenen Behandlungen durch Kinderarzt und Fachzentren eingliedert. Es unterstützt alle Bereiche und kann als Schaltstelle und Überwachungsinstanz zur weiteren Entwicklung eines chronisch kranken

Kindes einen wesentlichen Beitrag leisten.

Sozialpädiatrische Zentren können Sie durch ihren Kinderarzt erfragen. Auch die Krankenkassen verfügen in der Regel über ein Verzeichnis der Einrichtungen in Ihrer Nähe.